

Niedersächsisches Kultusministerium

Rahmenrichtlinien

für die

**berufsbezogenen Lernbereiche
- Theorie und Praxis -**

in der

**Berufsfachschule
Sozialpädagogische Assistentin/
Sozialpädagogischer Assistent**

Stand: März 2016

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Schiffgraben 12, 30159 Hannover
Postfach 1 61, 30001 Hannover

Hannover, März 2016
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>



An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Diestelhorst, Rotraud, Göttingen
Eggers, Ute, Hildesheim
Janssen, Maike, Oldenburg
Dr. Kählau, Michaela, Lüneburg
Kühn, Andrea, Lüneburg
Dr. Küls, Holger, Walsrode (Kommissionsleitung)
Müller, Daniel, Rotenburg/Wümme
Philipps, Traute, Emden
Pommerien, Claudia, Hannover
Ruff, Amelie, Hannover

Als Vertreterinnen des Landesschulbeirats haben mitgewirkt:

Fricke-Pedersen, Monika, Braunschweig
Dr. Krohs, Erdmute, Wilhelmshaven

Als Beraterinnen haben mitgewirkt:

Jahnke, Eltje, Oldenburg
Jureczko, Isabella, Hannover
Klingemann, Ute, Hannover
Prof'n. Dr. Oehlmann, Sylvia, Hildesheim

Redaktion:

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Fachbereich 34 – Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM)–

Inhaltsverzeichnis

1 Grundsätze	1
1.1 Verbindlichkeit	1
1.2 Ziele der berufsqualifizierenden Berufsfachschule	1
1.3 Didaktische Grundsätze für die berufsqualifizierende Berufsfachschule	1
1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen	2
1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für die berufsbezogenen Lernbereiche	3
2 Module	5
2.1 Struktur	5
2.2 Übersicht der Module	5
2.3 Kompetenzformulierungen und Unterrichtshinweise	
Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 1)	7
Erwerb der sozialpädagogischen Berufsrolle	7
Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern	9
Betreuung und Begleitung von Kindern	11
Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung	13
Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I	15
Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 1)	17
Reflexion der praktischen Ausbildung I	17
Durchführung der praktischen Ausbildung I	18
Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 2)	19
Entwicklung beruflicher Identität	19
Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern	21
Pädagogische Konzepte	23
Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II	25
Arbeit mit Familien und Bezugspersonen	27
Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 2)	29
Reflexion der praktischen Ausbildung II	29
Durchführung der praktischen Ausbildung II	30

1 Grundsätze

1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die zu entwickelnden Kompetenzen sowie die didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Sie sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiter entwickeln können. Die Zeitrichtwerte sind Richtwerte, die Unterrichtshinweise sind als Anregungen für die Schulen zu verstehen.

1.2 Ziele der berufsqualifizierenden Berufsfachschule

Die Berufsfachschule hat die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiter zu entwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.¹

Die Berufsfachschule vermittelt Schülerinnen und Schülern eine fachliche und allgemeine Bildung.

Die berufsqualifizierende Berufsfachschule bildet die Schülerinnen und Schüler für einen Beruf aus. Darüber hinaus können sie auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Schulen im Sekundarbereich II fortzusetzen.²

1.3 Didaktische Grundsätze für die berufsqualifizierende Berufsfachschule

Handlungsorientierung

Der Unterricht ist nach dem didaktischen Konzept der Handlungsorientierung durchzuführen.³

Handlungskompetenz⁴

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz⁵

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

¹ Vgl. Bildungsauftrag der Schule § 2 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG)

² Vgl. § 16 NSchG

³ Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen

⁴ Vgl. Handreichung der KMK für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Lernbereich in der Berufsschule [...] vom 23. September 2011, S. 15

⁵ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag der berufsqualifizierenden Berufsfachschule und greift die Systematisierung des DQR auf.

Sozialkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenter Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst bereits die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)^{6, 7} (vgl. 1.3).

Hinsichtlich der Niveaustufe sind diese Rahmenrichtlinien nach dem derzeitigen Stand der DQR-Matrix grundsätzlich an der Niveaustufe 4⁸ ausgerichtet.

⁶ Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

⁷ Anlage zum Gemeinsamen Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Stand 01.08.2013

⁸ „Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich zum Teil verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.“. Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. S. 6

1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für die berufsbezogenen Lernbereiche

Die berufsbezogenen Lernbereiche Theorie und Praxis zielen darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für die Tätigkeiten der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern vor allem in Krippen, Kindergärten, Horten und für die pädagogische Arbeit in Grundschulen erwerben.

Die berufliche Tätigkeit der Sozialpädagogischen Assistentin/ des Sozialpädagogischen Assistenten ist vor allem durch Mitwirkung und Unterstützung gekennzeichnet. Sie tragen in den Einrichtungen bzw. Gruppen Teilverantwortung und sind auf die enge Zusammenarbeit mit Erzieherinnen/ Erziehern bzw. pädagogischen Fachkräften angewiesen.

Modularisierung der Ausbildung

Modularisierung bezeichnet ein curriculares Organisations- und Strukturprinzip, das die Anerkennung und Anrechnung erworbener Kompetenzen im Sinne eines lebenslangen Lernens unterstützt. Module haben grundsätzlich einen interdisziplinären Charakter. Sie beschreiben den Erwerb von beruflichen Kompetenzen und formulieren diese als Lernergebnisse.

Die Ausbildungen zur Sozialpädagogischen Assistentin/ zum Sozialpädagogischen Assistenten und zur Erzieherin/ zum Erzieher sind sowohl organisatorisch als auch curricular eng miteinander verzahnt. Vor diesem Hintergrund beziehen sich bereits die Module der Berufsfachschule auf die Handlungsfelder des kompetenzorientierten Qualifikationsprofils für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an Fachschulen/Fachakademien (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.2011). Sie stellen Basismodule der beruflichen Erstausbildung dar.

Die Module sind so beschrieben, dass Berufsfachschulen bezogen auf standortbezogene Besonderheiten ihre Profilbildung in der schulischen Curriculararbeit berücksichtigen können. Dazu dienen ebenfalls die optionalen Lernangebote.

Ausbildung im berufsbezogenen Lernbereich - Theorie

	Berufsfachschule (Klasse 1)	Berufsfachschule (Klasse 2)
Modulfolge 1 →	Erwerb der sozialpädagogischen Berufsrolle	Entwicklung beruflicher Identität
Modulfolge 2 →	Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern	(entweder Klasse 1 oder 2)
Modulfolge 3 →	Betreuung und Begleitung von Kindern	Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern
Modulfolge 4 →	Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung	Pädagogische Konzepte
Modulfolge 5 →	Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I	Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II
Modulfolge 6 →	(entweder Klasse 1 oder 2)	Arbeit mit Familien und Bezugspersonen

Didaktische Prinzipien der sozialpädagogischen Ausbildung

Durch den gesellschaftlichen Wandel und den gesetzlichen Auftrag stellen sich spezifische Anforderungen an die berufsfachschulische Ausbildung zur Sozialpädagogischen

Assistentin/ zum Sozialpädagogischen Assistenten. Folgende Querschnittsaufgaben sind daher in der modularisierten Qualifizierung an den Lernorten Schule und Praxis in den Blick zu nehmen:

- Werteorientierung
- Inklusion
- Partizipation
- Prävention
- Sprachbildung
- Nachhaltigkeit
- Medienkompetenz

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien nehmen den Stand der didaktischen Diskussion in der beruflichen Bildung auf. Der Unterricht erfolgt auf der Grundlage von handlungsorientierten Lernsituationen, die im Rahmen der schulischen Lehrplanarbeit kontinuierlich weiterentwickelt werden. Diese sind in sozialpädagogischen Ausbildungen fachdidaktisch zu differenzieren, um den komplexen Handlungsanforderungen in den o.g. Tätigkeitsfeldern zu entsprechen. Sie zielen auf Einzelne und Gruppen, umfassen in der Regel pädagogische und organisatorische Handlungsanteile und bedürfen der ständigen kritischen Reflexion des eigenen Verhaltens und der zugrunde liegenden Werthaltungen sowie Menschenbilder. Daraus ergeben sich folgende Unterrichtsprinzipien:

- Doppelte Vermittlungspraxis
- Lernen an erfahrenen und beobachteten Praxissituationen
- Persönlichkeitsorientierung
- Biografisches Lernen
- Forschendes und reflektierendes Lernen

Ausbildung im berufsbezogenen Lernbereich - Praxis

Dem Lernort Praxis kommt eine zentrale Stellung bei der Professionalisierung sozialpädagogischer Fachkräfte zu. Die Kompetenzentwicklung wird dabei durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Praxismentorinnen und Praxismentoren gefördert. Kontextbezogene praktische Erfahrungen werden so zum Ausgangspunkt von Unterricht und in der Schule erworbene Kompetenzen können im Praxisfeld angewendet und vertieft werden.

Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung liegt bei der berufsbildenden Schule. Sie trägt die Verantwortung für geeignete Praxisplätze und stimmt das jeweilige Organisationsmodell der praktischen Ausbildung mit den Einrichtungen ab. Anzustreben ist im Rahmen der zweijährigen Regelausbildung in Vollzeit, dass die praktische Ausbildung mit Kindern in verschiedenen Entwicklungsstufen erfolgt. Die Anforderungen und Zielsetzungen für die einzelnen Phasen der Ausbildung im Lernbereich Praxis sind in enger Kooperation mit den Praxiseinrichtungen zu entwickeln und Bestandteil der schulischen Lehrpläne.

Dem entspricht die Struktur der Module für den Lernbereich Praxis, indem jeweils ein Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ mit einem Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung“ verbunden wird.

Zentrales Element des Ausbildungsunterrichts am Lernort Praxis ist der Ausbildungsbesuch der Lehrkraft in der Praxis. Sie soll in Zusammenarbeit mit der Praxismentorin und dem Praxismentor vor Ort wichtige Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler initiieren und unterstützen. Im Mittelpunkt steht die Beobachtung, Reflexion und Beurteilung des pädagogischen Handelns der Schülerin und des Schülers. Grundlage hierfür ist der vom Niedersächsischen Kultusministerium veröffentlichte „Leitfaden für die praktische Ausbildung am Lernort Praxis“ in der aktuellen Fassung.

Die am Lernort Praxis ausbildenden Lehrkräfte sind dafür verantwortlich, dass die praktische Ausbildung und Prüfung gemäß den Vorgaben der Verordnung über berufsbildende Schulen (BbS-VO) und deren ergänzender Bestimmungen (EB-BbS) in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt wird.

2 Module

2.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Modulen strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel benennt den beruflichen Handlungsbe- reich, der bearbeitet werden soll.
Zeitrictwert	Der Zeitrictwert gibt die Gesamtstundenzahl an, die für die Bearbeitung des Moduls vorgesehen ist.
Kompetenzen	Für die Module werden Kompetenzen beschrieben, die am Ende des Lernprozesses erreicht werden.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den didaktischen Teams gedacht. Sie beschränken sich auf einige Anregungen.

2.2 Übersicht der Module

Module	Zeitrictwerte ⁹	Bezug zu den Handlungsfeldern des kompetenzorientierten Qualifikationsprofils der KMK ¹⁰
Klasse 1		
Berufsbezogener Lernbereich - Theorie		
Erwerb der sozialpädago- gischen Berufsrolle	40	Handlungsfelder 1 und 5
Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern ¹¹	80	Handlungsfeld 3
Betreuung und Begleitung von Kindern	160	Handlungsfelder 1, 2 und 6
Erziehung als pädagogi- sche Beziehungsgestaltung	120	Handlungsfeld 2
Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I	240	Handlungsfeld 2
Optionale Lernangebote ¹¹	80	
Berufsbezogener Lernbereich - Praxis		
Reflexion der praktischen Ausbildung I ¹²	60	
Durchführung der prakti- schen Ausbildung I ¹²	420 Zeitstunden	

⁹ Die Zeitrictwerte der Module werden in Unterrichtsstunden angegeben; die Module „Durchführung der praktischen Ausbildung I und II“ in Zeitstunden.

¹⁰ Die Kompetenzdimension „Professionelle Haltung“ ist als personale Kompetenz in allen Modulen integriert. Die Bezüge der Module zu den Handlungsfeldern des Qualifikationsprofils sind im Zusammenhang eines spiralcurricularen Aufbaus der Ausbildungen von der Sozialpädagogischen Assistentin/ dem Sozialpädagogischen Assistent zur Erzieherin/ zum Erzieher einzuordnen.

¹¹ Die Module „Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern“, „Arbeit mit Familien und Bezugspersonen“ sowie die optionalen Lernangebote können in Klasse 1 oder 2 unterrichtet werden.

¹² Die Aufteilung der Anteile der praktischen Ausbildung in Klasse 1 und 2 liegt in der Verantwortung der Schule. Insgesamt müssen im zweijährigen Bildungsgang 840 Zeitstunden für die Durchführung und 120 Unterrichtsstunden für Reflexion vorgesehen werden.

Module	Zeitrichtwerte ⁹	Bezug zu den Handlungsfeldern des Kompetenzorientierten Qualifikationsprofils der KMK ¹⁰
Klasse 2		
Berufsbezogener Lernbereich - Theorie		
Entwicklung beruflicher Identität	80	Handlungsfelder 1 und 5
Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern	160	Handlungsfelder 2 und 6
Pädagogische Konzepte	120	Handlungsfeld 2
Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II	200	Handlungsfeld 2
Arbeit mit Familien und Bezugspersonen ¹¹	40	Handlungsfelder 4 und 6
Optionale Lernangebote ¹¹	80	
Berufsbezogener Lernbereich - Praxis		
Reflexion der praktischen Ausbildung II ¹²	60	
Durchführung der praktischen Ausbildung II ¹²	420 Zeitstunden	

2.3 Kompetenzformulierungen und Unterrichtshinweise

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 1)

Modul Erwerb der sozialpädagogischen Berufsrolle

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 40 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Berufsmotivation vor dem Hintergrund der eigenen Biografie.
- Sie vollziehen einen Perspektivwechsel vom Zu-Erziehenden zum Erziehenden.
- Sie sind bereit, sich über Sachverhalte selbst zu informieren und eigene Lernwege zu gehen.
- Sie übernehmen Verantwortung für die Ausgestaltung ihrer beruflichen Lern- und Bildungsprozesse.
- Sie zeigen Bereitschaft, Aspekte der Gesunderhaltung in ihre berufliche Lebenssituation zu integrieren.

Fachkompetenz

Wissen

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben biografische Erfahrungen in ihrer Bedeutung für die eigene berufliche Sozialisation.
- Sie erläutern das Berufsbild und die Aufgaben sozialpädagogischer Assistenzkräfte und die damit verbundenen Anforderungen.
- Sie benennen rechtliche Grundlagen für die Arbeit mit Kindern.
- Sie beschreiben Trägerstrukturen und Rahmenbedingungen von Einrichtungen für Kinder.
- Sie stellen Kennzeichen von Gesundheitsprävention im Berufsalltag dar.
- Sie beschreiben unterschiedliche Lern- und Arbeitstechniken.
- Sie beschreiben Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Rahmen ihrer pädagogischen Arbeit und kennen die damit verbundenen Persönlichkeitsrechte.
- Sie benennen Kriterien für Präsentationen.

Fertigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Sozialisation und entwickeln eigene Sichtweisen und Schwerpunkte für die Übernahme ihrer Berufsrolle.
- Sie gehen reflektiert mit Arbeitsanforderungen im Berufsbereich und dem eigenen Verhalten in Belastungssituationen um.
- Sie beachten die Bestimmungen der Aufsichts- und Schweigepflicht.
- Sie beteiligen sich an der Umsetzung der Vorschriften des Infektionsschutzgesetzes und des Hygieneplans von Einrichtungen.
- Sie berücksichtigen die institutionellen Rahmenbedingungen für ihre pädagogische Arbeit.
- Sie nutzen Lern- und Arbeitstechniken für Informationsbeschaffung, -auswertung und -bearbeitung.
- Sie wenden Textverarbeitungs- und Kalkulationsprogramme sowie Kommunikationsmedien tätigkeitsbezogen an.
- Sie nutzen Visualisierungs-, Präsentations- und Moderationstechniken

sachgerecht.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Befragung von Expertinnen und Experten sowie Erkundungen von Einrichtungen
- Einsatz von digitalen Medien im Unterricht

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) (i.d.a.F.)
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Kinder- und Jugendhilfe (i.d.a.F.)

Eine Verknüpfung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich an.

Modul Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 80 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Einstellungen zu Fremdheit und Vertrautheit.

Sie zeigen Bereitschaft, eigene Vorurteile zu hinterfragen.

Sie respektieren die Bedeutung der Lebenswelt für den Einzelnen und zeigen Empathie für Kinder und deren Familien in ihren unterschiedlichen Lebenslagen.

Sie verstehen Vielfalt, Individualität und Verschiedenheit aller Menschen als Bereicherung und Normalität.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler stellen das Leben und Aufwachsen von Kindern in unterschiedlichen Kulturen dar.

Sie bestimmen die Begriffe Lebenswelt, Vielfalt, Inklusion und Resilienz.

Sie beschreiben die Vielfalt eigener Lebenswelten und ihre Bedeutung für das persönliche Wohlbefinden.

Sie erläutern die Vielfalt der gesellschaftlichen Lebenslagen von Kindern in Deutschland.

Sie stellen Vielfalt und Verschiedenheit kultureller, sozialer und persönlicher Ausdrucksformen als Basis von Lernerfahrungen dar.

Sie verdeutlichen Vielfalt als gesellschaftliche Norm demokratischer Gesellschaften.

Sie beschreiben den Begriff Vorurteil und nennen wesentliche Funktionen von Vorurteilen.

Sie stellen Situationen von Ausgrenzung im menschlichen Zusammenleben dar.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Kinder in ihrer Lebenswelt bewusst wahr und erfassen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Aufwachsen als Grundlage pädagogischen Handelns.

Sie gestalten den Umgang mit Kindern und deren Erziehungsberechtigten sowie anderen Bezugspersonen in unterschiedlichen Lebenslagen respektvoll und wertschätzend.

Sie berücksichtigen die Vielfalt kultureller, sozialer und persönlicher Lebensweisen von Kindern und ihren Familien in der pädagogischen Arbeit.

Sie wirken in der pädagogischen Arbeit Ausgrenzungsprozessen von Kindern entgegen und stärken deren Resilienz.

Sie bringen sich in die kritische Reflexion institutionell bedingter Ausgrenzungen ein und wirken an deren Aufhebung mit.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Reflexion mit Hilfe von Übungen, die auf Selbsterfahrung bzw. biografische Auseinandersetzung ausgerichtet sind
- Erkundungen zum Thema Vielfalt in der eigenen Lebenswelt, z. B. am Lernort Praxis oder in der Schule

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Berufliche Handlungskompetenz von Erzieherinnen und Erziehern – Ausbildungskonzept der Fachschule Sozialpädagogik zur Bildungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (i.d.a.F.)
- UN-Behindertenrechtskonvention

Eine Verknüpfung mit den Fächern Politik und Religion bietet sich an.

Modul **Betreuung und Begleitung von Kindern**

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 160 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich verantwortlich, die Grundbedürfnisse von Kindern angemessen zu erfüllen.
 Sie verstehen die Bedeutung emotionaler Bindungen und sozialer Beziehungen in der pädagogischen Arbeit.
 Sie reflektieren die Bedeutung von Geborgenheit für die Entwicklung von Kindern und deren Selbstständigkeit.
 Sie nehmen Pflege- und Betreuungssituationen als Gelegenheit zur Kommunikation und Beziehungsgestaltung wahr.
 Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion im Hinblick auf eine gesunde Lebensführung bewusst.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler stellen grundlegende Bedürfnisse von Kindern dar.
 Sie erläutern wesentliche Grundlagen der beziehungsorientierten Pflege und Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern.
 Sie beschreiben Grundlagen der Gesundheitsvorsorge in Form von Hygiene, Infektionsschutz, Unfallverhütung sowie Maßnahmen der Ersten Hilfe am Kind.
 Sie benennen Merkmale ausgewählter Kinderkrankheiten und Maßnahmen zur Versorgung und Pflege von betroffenen Kindern.
 Sie erläutern Grundlagen einer gesunden Ernährung für die Entwicklung von Kindern.
 Sie beschreiben die Rechte von Kindern und deren gesetzliche Grundlagen.
 Sie kennen mögliche Folgen von Vernachlässigung grundlegender Bedürfnisse.
 Sie stellen wesentliche Elemente zur Unterstützung des Wohlbefindens von Kindern in Tageseinrichtungen dar.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Bedürfnisse und Interessen von Kindern wahr.
 Sie gestalten die Kommunikation mit Kindern bewusst und wertschätzend.
 Sie berücksichtigen grundlegende Bedürfnisse von Kindern im sozialpädagogischen Handeln.
 Sie führen Pflege- und Betreuungsmaßnahmen insbesondere in der Versorgung von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren beziehungsorientiert durch.
 Sie unterstützen die Gesundheitsvorsorge in der pädagogischen Arbeit mit Kindern.
 Sie wenden Maßnahmen der Ersten Hilfe am Kind an.
 Sie berücksichtigen in der Zubereitung und der Gestaltung von Mahlzeiten mit Kindern Kriterien einer gesunden Lebensführung.
 Sie beteiligen sich an Maßnahmen im Kontext von Kinderschutz und Sicherheit.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- biografische Unterrichts- bzw. Reflexionsmethoden
- Einsatz von Säuglingspuppen, Übungen zum achtsamen Umgang, Zubereitung gemeinsamer Mahlzeiten zur ausgewogenen Ernährung, Erste-Hilfe-Kurse am Kind
- Fallschilderungen über Folgen von Vernachlässigung, Recherche zu Kinderschutzzentren und Beratungsangeboten vor Ort

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Stiftung Kindergesundheit: Curriculum zur Gesundheitsförderung in der Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren

Modul Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

Basismodul

Zeitrichtwert 120 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Wertvorstellungen in der Erziehung.
- Sie begreifen in ihrer pädagogischen Beziehungsgestaltung Kinder als Subjekte ihrer Entwicklung.
- Sie sind bereit, die eigene Rolle in der pädagogischen Interaktion kritisch zu reflektieren.
- Sie zeigen Offenheit und einen respektvollen Umgang in der Interaktion mit Kindern.
- Sie respektieren Nähe- und Distanzbedürfnisse in der pädagogischen Beziehungsgestaltung.

Fachkompetenz

Wissen

- Die Schülerinnen und Schüler legen die Bedeutung von Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen für die Entwicklung dar.
- Sie erkennen Kompetenzen und Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern in der Gestaltung von Beziehungen.
- Sie erläutern förderliche und hemmende Faktoren von Erziehung, Bildung und Sozialisation.
- Sie beschreiben Merkmale einer entwicklungsförderlichen pädagogischen Haltung.
- Sie beschreiben Grundlagen der Bindungstheorie und deren Bedeutung für die pädagogische Beziehungsgestaltung.
- Sie stellen Bedingungen für eine gelingende Kommunikation in Erziehungs- und Bildungsprozessen mit Kindern dar.
- Sie erläutern Erziehungsmaßnahmen und deren Möglichkeiten und Grenzen.
- Sie zeigen Möglichkeiten des pädagogischen Handelns in Konfliktsituationen auf.

Fertigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen Kompetenzen und Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern in der pädagogischen Beziehungsgestaltung.
- Sie bauen Beziehungen auf und gestalten Kommunikation mit Kindern in pädagogischen Alltagssituationen.
- Sie gestalten pädagogische Beziehungen mit Kindern wertschätzend und berücksichtigen deren Bedürfnisse von Nähe und Distanz.
- Sie setzen pädagogische Maßnahmen in der Erziehung situativ angemessen ein.
- Sie realisieren Handlungsmöglichkeiten in pädagogischen Konflikt- und Belastungssituationen.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Fallbesprechungen sowie Reflexionen von Praxissituationen

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter bis zu 3 Jahren (i.d.a.F.)

Modul Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 240 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen eigene Bildungs- und Lernprozesse als wesentlich für ihre Sozialisation.

Sie respektieren Interessen und Bedürfnisse von Kindern als Grundlage für deren Bildungsprozesse.

Sie verstehen ihr pädagogisches Handeln als Entwicklungsbegleitung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung.

Sie zeigen Interesse für die vielfältigen Ausdrucksformen, Medien und methodischen Vorgehensweisen in der pädagogischen Arbeit.

Sie verstehen Beobachtung und deren Dokumentation als Grundlage für die Begleitung und Unterstützung von Bildungsprozessen von Kindern.

Sie verstehen pädagogische Planung als einen Bestandteil ihrer beruflichen Handlungskompetenz.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aktuelle Vorgaben und fachliche Empfehlungen des Landes Niedersachsen für die Bildungsarbeit mit Kindern.

Sie beschreiben den Zusammenhang von Sinneswahrnehmung und Bildungserfahrungen, insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern.

Sie zeigen die Bedeutung des Spiels bezogen auf Bildungsprozesse in der Entwicklung von Kindern auf.

Sie beschreiben Bildungsprozesse von Kindern und Bildungsanregungen in folgenden Bildungsbereichen:

- Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
- Körper - Bewegung - Gesundheit
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Ästhetische Bildung I
- Sprache und Sprechen

Sie stellen fachliche Grundlagen zum Einsatz von Methoden und Medien in den oben genannten Bildungsbereichen dar.

Sie erläutern didaktisch-methodische Grundlagen pädagogischen Handelns in den oben genannten Bildungsbereichen.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in der aktiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden und Medien vielfältige Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Sie setzen Methoden und Medien sach- und zielgruppengerecht in unterschiedlichen Bildungsbereichen ein.

Sie nehmen Interessen, Bedürfnisse und Themen von Kindern als aktuelle Anlässe für die Bildungsarbeit wahr und dokumentieren diese.

Sie planen Bildungsangebote auf der Grundlage didaktisch-methodischer Grundsätze in unterschiedlichen Bildungsbereichen und führen diese durch.

Sie beteiligen sich an der Gestaltung einer lernanregenden Umgebung.

Sie reflektieren Kriterien geleitet ihr pädagogisches Handeln.

Sie beschreiben Kriterien zur Formulierung von Zielen von Bildungsangeboten und gestalteten Lernumgebungen.

Sie verdeutlichen Planungsschritte für Bildungsangebote.

Sie stellen Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer entwicklungsfördernden Lernumgebung dar.

Sie kennen fachliche Kriterien zur Reflexion des Handelns bezogen auf die pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen.

Sie beschreiben den Zusammenhang zwischen Beobachtung, Planung, Dokumentation, Reflexion und beruflichem Handeln.

- Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:
- vielfältige Erfahrungen im Rahmen von z. B. Kinder- und Jugendliteratur, Darstellendes Spiel/Theater, Singen, Musik, Rhythmik, kreativen Gestaltungsaktivitäten, Spiel- und Bewegungsaktivitäten
 - die Bereitstellung von Fachräumen mit fachspezifischen Medien aus den Bereichen Darstellendes Spiel/Theater, Musik, Rhythmik, Kunst/Werken und Bewegung
 - das Nutzen außerschulischer Lernangebote und die Kooperation mit dem Lernort Praxis.

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den ergänzenden Handlungsempfehlungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Konsultationskindertagesstätten in Niedersachsen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Bewegungserziehung und Sport in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Neue Lernsituationen mit Musik - Lernsituationen für die Berufsfachschule - Sozialassistentin/ Sozialassistent - Schwerpunkt Sozialpädagogik und Fachschule - Sozialpädagogik - (i.d.a.F.)

Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 1)

Modul Reflexion der praktischen Ausbildung I

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

Basismodul

Zeitrichtwert 60 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler respektieren die Eigentätigkeit von Kindern und sind sich ihrer Rolle als Lern- und Entwicklungsbegleiter und -begleiterin bewusst.

Sie hinterfragen die Motive ihrer Berufswahl.

Sie sind bereit, sich in ihrem pädagogischen Handeln beobachten zu lassen.

Sie holen sich in schwierigen beruflichen Situationen Unterstützung.

Sie übernehmen Verantwortung für die Entwicklung ihrer beruflichen Handlungskompetenz.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutung von Zielen in der pädagogischen Arbeit dar.

Sie beschreiben die Schritte der pädagogischen Planung.

Sie erläutern Handlungssituationen im Tagesablauf als pädagogische Aufgabe.

Sie stellen Methoden und Inhalte eines Reflexionsprozesses dar.

Sie beschreiben in der Reflexion den Zusammenhang von Spielen und Lernen anhand der Eigentätigkeit von Kindern.

Sie benennen Formen der kollegialen Unterstützung.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Bildungssituationen und die Eigentätigkeit von Kindern insbesondere im Freispiel bewusst wahr.

Sie überprüfen ihre pädagogische Planung hinsichtlich der Erreichung der Ziele und der methodischen Entscheidungen für Bildungsangebote in Kleingruppen.

Sie reflektieren eigene Ressourcen und Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf die Berufsanforderungen.

Sie nutzen die Möglichkeiten der kollegialen Unterstützung.

Unterrichtshinweise

Die Reflexion umfasst die Planung und Durchführung der praktischen Ausbildung.

Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- die Anknüpfung an die Praxiserfahrungen der Schülerinnen und Schüler
- Kleingruppentreffen
- Lernortkooperation

Modul Durchführung der praktischen Ausbildung I

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

Basismodul

Zeitrichtwert 420 Zeitstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen eine Arbeitshaltung, die von Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geprägt ist.

Sie zeigen Offenheit gegenüber der Diversität von Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Sie lassen sich auf Kommunikationssignale, Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein.

Sie sind offen, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln zu nutzen.

Sie reflektieren ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer beruflichen und persönlichen Rollen.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Aufsichtspflicht, des Datenschutzes, der Lebensmittelhygiene und des Infektionsschutzes.

Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen zur Trägerschaft, Organisationsstruktur und pädagogischen Ausrichtung der Einrichtung.

Sie stellen den Tagesablauf der Kindertageseinrichtung und ihrer Gruppe dar.

Sie beschreiben wahrgenommene Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder in ihrer Gruppe.

Sie stellen Elemente der Gruppenstruktur der Kindergruppe dar.

Sie beschreiben die Vielfalt kultureller, sozialer und persönlicher Lebenssituationen der Kinder.

Sie stellen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sowie die Aufgabenbereiche und Abläufe ihrer Einrichtung dar.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen in ihrer pädagogischen Arbeit die rechtlichen Rahmenbedingungen der Aufsichtspflicht, des Datenschutzes, der Lebensmittelhygiene und des Infektionsschutzes.

Sie bringen sich in den Tagesablauf der Einrichtung aktiv ein.

Sie gestalten die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen aktiv und wertschätzend.

Sie berücksichtigen in der Kommunikation die Bedürfnisse von Kindern.

Sie führen Beobachtungen durch und dokumentieren diese.

Sie planen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen in verschiedenen Bildungsbereichen Bildungsangebote mit Kindern und führen sie mit einer Teilgruppe durch.

Sie reflektieren mit fachlicher Unterstützung ihr pädagogisches Handeln.

Sie nehmen in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft Kontakt zu Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen der Kinder auf.

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie – (Klasse 2)

Modul **Entwicklung beruflicher Identität**

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 80 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich in ihrer beruflichen Identität als Mitglied eines Teams und zeigen sich verantwortungsbereit und kritikfähig.

Sie zeigen Bereitschaft, ihr kommunikatives Verhalten weiterzuentwickeln.

Sie sind sich ihrer Wirkung gegenüber Kindern, Eltern und anderen Bezugspersonen als Modell bewusst.

Sie übernehmen Verantwortung als Rollenvorbild für Jungen und Mädchen.

Sie sind sich der Bedeutung von Einrichtungskonzeptionen für die pädagogische Arbeit bewusst.

Sie reflektieren die Komplexität der pädagogischen und organisatorischen Strukturen in Tages- und Bildungseinrichtungen für Kinder.

Sie verstehen die Entwicklung ihrer Professionalität als lebenslangen Prozess.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler erläutern Formen sowie Gelingensbedingungen für die Teamarbeit.

Sie beschreiben Grundsätze der Kommunikation und Interaktion bezogen auf die Arbeit im Team.

Sie stellen Ziele und Aufbau von Konzeptionen in Tageseinrichtungen für Kinder in ihrer Bedeutung für die pädagogische Arbeit dar.

Sie beschreiben ausgewählte Tagesstrukturierungen im pädagogischen Ganztagskonzept von Grundschulen.

Sie erläutern rechtliche Grundlagen für das Aufwachsen und die pädagogische Begleitung von Kindern.

Sie stellen Formen der Öffentlichkeitsarbeit in Tageseinrichtungen für Kinder dar.

Sie beschreiben Grundlagen der Qualitätsentwicklung und deren Bedeutung für die pädagogische Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Planung und Organisation von Prozessen im Team mit.

Sie wenden Regeln gelingender Gesprächsführung in der Teamarbeit an.

Sie beteiligen sich an Prozessen der Teamentwicklung.

Sie berücksichtigen in ihrer pädagogischen Arbeit die Konzeption einer Einrichtung sowie rechtliche Grundlagen für das Aufwachsen und die pädagogische Begleitung von Kindern.

Sie wirken bei Aufgaben der Qualitätsentwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit einer Einrichtung mit.

Sie wirken an der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Diensten und Unterstützungssystemen mit.

Sie entwickeln individuelle Perspektiven für ihre berufliche Weiterentwicklung.

Sie erläutern die Bedeutung relevanter Institutionen, Dienste und Unterstützungssysteme für die pädagogische Arbeit von Tageseinrichtungen für Kinder.

Sie beschreiben Rechte und Pflichten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in pädagogischen Einrichtungen.

Sie benennen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Befragungen von Expertinnen und Experten zu ausgewählten Themen wie z. B. Arbeitnehmerrechte, Kindeswohl

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule. Informationen für Eltern, Fach- und Lehrkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Erlass. Die Arbeit in der Ganztagschule (i.d.a.F.)

Eine Verknüpfung mit den Fächern Deutsch/Kommunikation und Politik bietet sich an.

Modul Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 160 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Entwicklung und Bildung als individuellen lebenslangen Prozess.

Sie nehmen Kinder als kompetente Individuen in ihrer Lebenswelt wahr.

Sie begreifen sich als Entwicklungsbegleiterin/ Entwicklungsbegleiter von Kindern und zeigen eine wertschätzende Haltung.

Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion für die Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern bewusst.

Sie sind bereit, die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung zu reflektieren.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Grundlagen der sozialen Wahrnehmung dar.

Sie verdeutlichen die Subjektivität und Selektivität von Wahrnehmung.

Sie begründen die Bedeutung der Beobachtung für das pädagogische Handeln.

Sie erläutern Beobachtungsformen, -methoden und Dokumentationsverfahren für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder.

Sie begründen den Zusammenhang zwischen Beobachten, Planen und pädagogischem Handeln.

Sie beschreiben Rolle und Aufgaben der Fachkraft in kindlichen Bildungsprozessen.

Sie erläutern Faktoren, Merkmale und Prozesse von Entwicklung.

Sie verdeutlichen die Entwicklung von Kindern in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen.

Sie erläutern Entwicklungsprozesse und -aufgaben als Bezugspunkte der Bildungsarbeit für Kinder.

Sie bestimmen Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung von Kindern auf der Grundlage der Beobachtung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die Subjektivität und Selektivität der Wahrnehmung bei der Beobachtung von Kindern.

Sie unterscheiden Prozesse der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Sie planen systematische Beobachtungen für Kinder.

Sie wenden Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden in der Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen an.

Sie erfassen Entwicklungsprozesse von Kindern in unterschiedlichen Persönlichkeitsbereichen als Grundlage des pädagogischen Handelns.

Sie werten Beobachtungen aus und ziehen Schlussfolgerungen für ihr pädagogisches Handeln.

Sie unterstützen und begleiten individuelle Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern.

Sie begleiten Kinder im Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule.

Sie erläutern die Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung für Kinder und Grundschule auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses.

Sie legen Unterstützungsmöglichkeiten durch Fachdienste und andere Professionen in Bezug auf Entwicklungsförderung dar.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Beobachtungsaufgaben im Rahmen der Lernortkooperation

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Sprachbildung und Sprachförderung. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Bildung und Sprachförderung (i.d.a.F.)

Eine Verknüpfung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich an.

Modul Pädagogische Konzepte

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 120 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Werte und Normen in der Erziehung.
- Sie zeigen eine reflektierte Haltung in ihren pädagogischen Interaktionen.
- Sie respektieren Ziele und Werte unterschiedlicher pädagogischer Konzepte für die Arbeit mit Kindern.
- Sie verstehen Eingewöhnungs- und Übergangsprozesse als bedeutsame Aspekte einer Konzeption.

Fachkompetenz

Wissen

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben lebensweltbedingte Einflussfaktoren auf die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen.
- Sie erläutern aus rechtlicher und fachlicher Sicht die Erziehung, Bildung und Betreuung in der pädagogischen Arbeit mit Gruppen.
- Sie stellen Möglichkeiten der Gestaltung von Lernumgebungen bezogen auf pädagogische Konzepte dar.
- Sie vergleichen pädagogische Konzepte von Tageseinrichtungen für Kinder bezogen auf Inhalte und Profile.
- Sie stellen den Zusammenhang zwischen pädagogischen Konzepten und Konzeptionen von Einrichtungen her.
- Sie zeigen Möglichkeiten und Methoden der Partizipation von Kindern auf.
- Sie erläutern Eingewöhnungsmodelle und Konzepte des Übergangs.
- Sie stellen die Komplexität von Aufgaben und Prozessen in Tageseinrichtungen für Kinder dar.

Fertigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler erkunden konkrete Lebenswelten von Kindern im Einzugsbereich einer Kindertageseinrichtung.
- Sie wenden rechtliche Grundsätze für Erziehung, Bildung und Betreuung im pädagogischen Alltag an.
- Sie richten ihr Handeln und ihre erzieherischen Interaktionen in der Arbeit mit Gruppen an pädagogischen Konzepten aus.
- Sie berücksichtigen Einrichtungskonzeptionen in ihrer pädagogischen Arbeit.
- Sie gestalten Lernumgebungen unter Berücksichtigung pädagogischer Konzepte.
- Sie initiieren partizipative Prozesse in der pädagogischen Arbeit.
- Sie begleiten Eingewöhnungs- und Übergangsprozesse auf der Grundlage pädagogischer Konzeptionen von Einrichtungen.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Erkundungen in unterschiedlichen Tageseinrichtungen für Kinder
- die Thematisierung pädagogischer Konzepte (z. B. Montessori-Pädagogik, Reggio-Pädagogik, Offene Arbeit, Situationsorientierter Ansatz) als Grundlage von Einrichtungskonzeptionen

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) (i.d.a.F)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Berufliche Handlungskompetenz von Erzieherinnen und Erziehern - Ausbildungskonzept der Fachschule Sozialpädagogik zur Bildungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule, Informationen für Eltern, Fach- und Lehrkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen (i.d.a.F)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Konsultationskindertagesstätten in Niedersachsen (i.d.a.F.)

Modul Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 200 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Bild vom kompetenten Kind.
- Sie sind sich der Bedeutung der eigenen Kompetenzen für die pädagogische Arbeit in den Bildungsbereichen bewusst.
- Sie verstehen sich als Ko-Konstrukteurin/Konstrukteur von Bildungsprozessen.
- Sie zeigen Offenheit und Wertschätzung gegenüber Selbstbildungsprozessen von Kindern.
- Sie respektieren die Individualität des Kindes und seine Form der Aneignung der Welt.
- Sie sind sich bewusst, dass die Lebenswelt von Kindern ihre Interessen und Bildungschancen beeinflusst.

Fachkompetenz

Wissen

- Die Schülerinnen und Schüler definieren kindliche Bildung in den Dimensionen von Selbstbildung und Ko-Konstruktion.
- Sie erläutern Merkmale der Selbstbildungsprozesse von Kindern und ihre Aufgabe als Bildungsbegleitung.
- Sie beschreiben ko-konstruktive Prozesse als Grundlage pädagogischen Handelns.
- Sie beschreiben Bildungsprozesse von Kindern und Bildungsanregungen in folgenden Bildungsbereichen:
 - Förderung der Sinneswahrnehmung
 - Musik und Rhythmik
 - Natur und Lebenswelt
 - Mathematisch-naturwissenschaftliches Grundverständnis (MINT)
 - Sprache und Literacy
 - Ästhetische Bildung II
 - Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz
 - Digitale Medienbildung
- Sie stellen fachliche Grundlagen zum Einsatz von Methoden und Medien in den oben genannten Bildungsbereichen dar.

Fertigkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler erweitern in der aktiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden und Medien eigene Handlungsmöglichkeiten.
- Sie analysieren Bildungsprozesse von Kindern auf der Basis eines fachlich begründeten Bildungsbegriffes.
- Sie setzen Methoden und Medien sach- und zielgruppengerecht in unterschiedlichen Bildungsbereichen ein.
- Sie planen Bildungsangebote in unterschiedlichen Bildungsbereichen auf der Grundlage didaktisch-methodischer Grundsätze und reflektieren diese.
- Sie unterstützen selbstbestimmte Lernprozesse von Kindern durch die Gestaltung von geeigneten Lernumgebungen.
- Sie gestalten und reflektieren ihre Rolle in ko-konstruktiven Bildungsprozessen.
- Sie berücksichtigen bei der Gestaltung von Bildungssituationen durchgängig Partizipationsmöglichkeiten der Kinder.
- Sie unterstützen Bildungsprozesse sprachlich und fördern den Dialog mit und zwischen Kindern.

Sie erläutern didaktisch-methodische Grundsätze pädagogischen Handelns in den oben genannten Bildungsbereichen.

Sie stellen Gestaltungsideen für eine entwicklungsfördernde Lernumgebung dar und beziehen hierbei Innen- und Außenräume von Tageseinrichtungen für Kinder mit ein.

Sie stellen Möglichkeiten der Partizipation von Kindern in der Planung von Bildungsprozessen dar.

Sie beschreiben grundlegende Prinzipien einer alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung.

Sie erörtern Reflexionsmethoden und -kriterien bezogen auf die Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern.

Sie reflektieren ihr eigenes Sprachverhalten im Hinblick auf ihre sprachliche Vorbildwirkung.

Sie wirken an der Sprachbildungsarbeit sowie Sprachförderung im Team von Tageseinrichtungen für Kinder mit.

Sie reflektieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage fachlicher Kriterien.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- Erfahrungen z. B. im Rahmen von Kinder- und Jugendliteratur, Darstellendes Spiel/ Theater, Singen, Musik, Rhythmik, kreative Gestaltungsaktivitäten, Spiel- und Bewegungsaktivitäten
- Experimente, Projekte oder Lernwerkstätten mit Kindern in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Technik (MINT)
- die Bereitstellung von Fachräumen mit fachspezifischen Medien aus den Bereichen: Darstellendes Spiel/ Theater, Musik, Rhythmik, Kunst/ Werken und Bewegung, digitale Medien
- das Nutzen außerschulischer Lernangebote und die Kooperation mit dem Lernort Praxis

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den ergänzenden Handlungsempfehlungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Technische Früherziehung in der Erzieherinnenausbildung. Konzept zur Integration des Aspektes technischer Früherziehung in der Erzieherausbildung (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Sprachbildung und Sprachförderung. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Bildung und Sprachförderung (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Neue Lernsituationen mit Musik. Lernsituationen für die Berufsfachschule - Sozialassistentin/ Sozialassistent - Schwerpunkt Sozialpädagogik und Fachschule - Sozialpädagogik - (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Konsultationskindertagesstätten in Niedersachsen (i.d.a.F.)

Modul Arbeit mit Familien und Bezugspersonen

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie

Basismodul

Zeitrictwert 40 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen eine einfühlsame Haltung gegenüber Kindern, ihren Familien sowie weiteren Bezugspersonen.
 Sie respektieren die Vielfalt familiärer Lebensweisen in ihrer pädagogischen Arbeit.
 Sie verstehen sich als Erziehungspartnerin und Erziehungspartner von Eltern sowie anderen Erziehungsberechtigten.
 Sie sind sich der Möglichkeiten und Grenzen in der Zusammenarbeit mit Familien und weiteren Bezugspersonen bewusst.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Strukturen und Wandel von Familienformen im historischen Kontext.
 Sie stellen Auswirkungen der unterschiedlichen Lebenswelten von Familien und weiteren Bezugspersonen auf ihre pädagogische Arbeit dar.
 Sie erläutern Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse von Familien in Bezug auf ihre Arbeit mit Kindern.
 Sie beschreiben die Bedeutung von Erziehungspartnerschaften für ihre pädagogische Arbeit.
 Sie stellen Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Familien und anderen Bezugspersonen dar.
 Sie beschreiben Gesprächsformen in der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen.
 Sie verdeutlichen rechtliche und institutionelle Grundlagen der Zusammenarbeit mit Familien in Tageseinrichtungen für Kinder.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die Auswirkungen von Lebenswelten von Familien und weiteren Bezugspersonen in ihrer pädagogischen Arbeit.
 Sie beziehen in ihre pädagogische Arbeit Interessen und Ressourcen von Familien und weiteren Bezugspersonen ein.
 Sie gestalten die Beziehung zu Familien und weiteren Bezugspersonen in einem angemessenen Nähe-Distanz-Verhältnis.
 Sie gestalten Kommunikationsprozesse mit Familien und anderen Bezugspersonen partnerschaftlich in Abstimmung mit der Gruppenleitung.
 Sie wirken an der Gestaltung verschiedener Formen der Zusammenarbeit mit Familien und weiteren Bezugspersonen mit.
 Sie reflektieren eigene Stärken und mögliche Hemmungen in der Zusammenarbeit mit Familien und weiteren Bezugspersonen.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- fallorientierte Reflexionen der Kommunikation mit Eltern und anderen Bezugspersonen
- eine Erprobung von Gesprächssituationen mit Eltern und anderen Bezugspersonen im Rollenspiel

Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden:

- Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Aktualisierung der Ausbildungsinhalte zur Erzieherin/zum Erzieher - Familienzentren nach dem Konzept der Early Excellence Center (i.d.a.F.)
- Niedersächsisches Kultusministerium: Innovationsvorhaben Berufliche Handlungskompetenz von Erzieherinnen und Erziehern – Ausbildungskonzept der Fachschule Sozialpädagogik zur Bildungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (i.d.a.F.)

Eine Verknüpfung mit den Fächern Deutsch/Kommunikation, Politik und Religion bietet sich an.

Berufsbezogener Lernbereich – Praxis – (Klasse 2)

Modul Reflexion der praktischen Ausbildung II

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

Basismodul

Zeitrhythmuswert 60 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich als verlässliche Beziehungsperson für Kinder.
 Sie sind bereit, im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit als pädagogische Assistenzkraft Verantwortung zu übernehmen.
 Sie akzeptieren individuelle Ressourcen und Grenzen ihrer beruflichen Handlungskompetenz.
 Sie reflektieren die Wechselwirkung zwischen Fachwissen und professionellem Handeln für ihren eigenen Bildungsprozess.
 Sie verstehen Selbst- und Fremdrelexion als Chance für ihre berufliche Weiterentwicklung.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler erläutern Schritte der pädagogischen Planung auf der Grundlage von Fachkenntnissen.
 Sie stellen den Zusammenhang zwischen Planungsentscheidungen und situativen Rahmenbedingungen dar.
 Sie verdeutlichen erzieherische Interaktionsprozesse und analysieren deren Wechselwirkung.
 Sie erläutern Methoden der Selbst- und Fremdrelexion.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen Auswirkungen ihres Handelns im pädagogischen Alltag und in geplanten Bildungsangeboten.
 Sie überprüfen ihre Planungsentscheidungen auf der Grundlage von Beobachtungen.
 Sie reflektieren den Umgang mit Konflikten an Fallsituationen aus der Praxis.
 Sie reflektieren eigene Ressourcen und Grenzen im Hinblick auf die Berufsanforderungen und ziehen daraus Schlussfolgerungen für ihre pädagogische Arbeit.
 Sie setzen Rückmeldungen aus dem Team zur Verbesserung ihres pädagogischen Handelns um.
 Sie überprüfen ihre Strategien zur eigenen beruflichen Weiterentwicklung.

Unterrichtshinweise

Die Reflexion umfasst die Planung und Durchführung der praktischen Ausbildung.
 Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch:

- die Anknüpfung an die Praxiserfahrungen der Schülerinnen und Schüler
- Kleingruppentreffen
- Lernortkooperation

Modul Durchführung der praktischen Ausbildung II

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

Basismodul

Zeitrictwert 420 Zeitstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler begegnen Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Respekt.

Sie sind sich ihrer Bedeutung als Modell in der Beziehung zu Kindern bewusst.

Sie respektieren unterschiedliche Erziehungsvorstellungen der Erziehungsberechtigten.

Sie zeigen die Bereitschaft, eigene Werte, Normen und Klischeevorstellungen zu überprüfen.

Sie verstehen sich als Teil des Teams ihrer Einrichtung.

Sie sind bereit, Kritik anzunehmen, Handlungsalternativen zu entwickeln und konstruktive Kritik zu äußern.

Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geprägt ist.

Sie zeigen Verantwortung für ihre berufliche Fort- und Weiterbildung.

Fachkompetenz

Wissen

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen einzelner Kinder für die Planung pädagogischer Prozesse.

Sie beschreiben individuelle Lernwege von Kindern im Hinblick auf Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit.

Sie begründen die Bedeutung von einzelnen Schritten der pädagogischen Planung.

Sie erläutern den Zusammenhang ihres pädagogischen Handelns mit Bedingungsfaktoren der pädagogischen Arbeit ihrer Einrichtung.

Sie beschreiben die pädagogische Konzeption der Einrichtung und stellen Bezüge zu ihrer pädagogischen Arbeit her.

Sie verdeutlichen Formen und Bedeutung der Erziehungspartnerschaft in ihrer Einrichtung.

Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation der Kinder in der Einrichtung.

Sie planen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen mit Kindern Bildungsangebote in verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und führen sie mit einer Teilgruppe durch.

Sie gestalten die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen bedürfnis- und situationsgerecht.

Sie zeigen wertschätzende und feinfühlig Reaktionen in Interaktionsprozessen mit Kindern.

Sie gestalten Teilaufgaben im Tagesablauf eigenverantwortlich mit.

Sie beteiligen sich an der Gestaltung einer lernanregenden Umgebung in Tageseinrichtungen für Kinder.

Sie reflektieren und beurteilen ihr pädagogisches Handeln und planen ihr weiteres Vorgehen.

Sie dokumentieren Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und leiten ihr pädagogisches Handeln daraus ab.

Sie gestalten die Arbeit im Team mit.

Sie wirken an verschiedenen Formen der Erziehungspartnerschaft in der Einrichtung mit.